



Gemeinsam für ein soziales Nordrhein-Westfalen

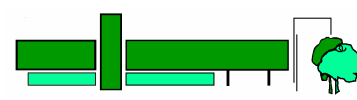


## Qualitätsinitiative in der Gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit

Eine gemeinsame Initiative

- der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW
- der kommunalen Spitzenverbände des Landes
- der Landesseniorenvertretung NRW und
- der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in NRW
- des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

in Zusammenarbeit mit der



CARITAS – AKADEMIE  
KÖLN-HOHNELIND

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 1 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



# **Curriculum zur Qualifizierung der Qualitätsbegleiter/innen für die gemeinwesenorientierte Senioren- und Seniorinnenarbeit und Altersbildung**

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 2 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



Erstellt durch:

Caritas-Akademie Köln-Hohenlind GmbH, Werthmannstraße 1a, 50935 Köln-Hohenlind, [info@caritas-akademie-koeln.de](mailto:info@caritas-akademie-koeln.de)

---

Curriculum zur Qualitätsinitiative Gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit

Herausgeber: Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Auflage 2010

Alle Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, Zeichnungen und Formularen, der fotomechanischen Wiedergabe (Fotokopien, Mikrofilm oder anderer vergleichbarer Verfahren) und der Übernahme in ein Informationssystem - auch auszugsweise - gestattet das Urheberrecht nur, wenn dies schriftlich mit dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen vereinbart wurde.

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 3 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



## Inhalt:

Ausgangssituation	Seite 05
Ziele der Qualitätsinitiative	Seite 06
Rahmenbedingungen der Qualifizierung	Seite 07
Die Didaktik des partizipativen Lernens	Seite 10
Elemente der Qualifizierung	Seite 12
Ziele der Qualifizierung	Seite 13
Die Lernmodule	Seite 13
Quellenangaben	Seite 19
Kompetenzen des QB	Seite 20



## Ausgangssituation

Der Anteil der Über-60-Jährigen in unserer Bevölkerung steigt beständig an, wohingegen der Anteil der Unter-20-Jährigen im Gegensatz dazu ständig abnimmt. Um die Jahrhundertwende lag die Lebenserwartung eines Menschen bei nur 45 Jahren: Nur fünf Prozent der Bevölkerung waren damals über sechzig Jahre und älter! Heute sind es bereits 22 Prozent und im Jahr 2040 werden es sogar 38 Prozent sein. Das bedeutet, dass in Deutschland jeder dritte Einwohner älter als sechzig Jahre alt sein wird.

Die sich verändernden Bedürfnisse und Kompetenzen der älteren Menschen haben unmittelbare Auswirkungen auf die Ausgestaltung der Seniorenarbeit vor Ort: Sie muss sich noch stärker als bisher wandeln hin zur Unterstützung eines aktiven selbst- und mitverantwortlichen Lebens im Alter, Emanzipation und Partizipation älterer Menschen am gesellschaftspolitischen Leben. Grundlage hierzu ist eine stärkere Beachtung der unterschiedlichen Lebenslagen und Ressourcen älterer Menschen.

Künftig wächst die Bereitschaft der Älteren neue Verantwortungsrollen zu übernehmen, zu lernen, sich selbst bestimmt weiter zu entwickeln und das öffentliche Leben im Gemeinwesen mitzugestalten. Dazu sind die "Ermöglichungsbedingungen" in der Gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit weiter zu verbessern. Dieser Prozess braucht neue Umsetzungs- und Qualifizierungsstrukturen. Um diesen steigenden Anforderungen gerecht zu werden, wurde die **Qualitätsinitiative in der Gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit** in Nordrhein-Westfalen gegründet.

Neue Formen der sozialen Arbeit mit Älteren sind also die Herausforderung in der Zukunft. Ein verändertes Selbstverständnis sowie die Entwicklung neuer Verantwortungsrollen Älterer in der Gesellschaft stellen neue qualitative Anforderungen an die Didaktik, die Strukturen und Inhalte der sozialen Arbeit mit Seniorinnen und Senioren.

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 5 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



## Ziele der Qualitätsinitiative

Das grundsätzliche Ziel der gemeinsamen Qualitätsinitiative ist die Qualitätsentwicklung in der Gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit. Erwartet werden neue Impulse für die Weiterentwicklung der Seniorenarbeit und die Qualifizierung der Mitarbeiter. Die von der Qualitätsinitiative entwickelten Qualitätsziele sind Instrumente zur Reflexion der eigenen Arbeit vor Ort und dienen der Orientierungshilfe bei der Fortentwicklung der Seniorenarbeit. Sie verfolgen letztlich das Ziel, die Handlungskompetenz zu stärken und die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern.

Um die Ziele zu erreichen, sind folgende konkreten Maßnahmen erforderlich:

1. Verbesserung der Angebote der Seniorenarbeit in Bezug auf Zugang, Durchführung und Transfer, insbesondere für bisher vernachlässigte Zielgruppen im Sinne von Emanzipation zur eigenen Lebensgestaltung
2. Umsetzung von Partizipation als Gestaltungsprinzip
3. Verbesserung der Transparenz der verschiedenen Angebote für ältere Menschen vor Ort.

## Rahmenbedingungen der Qualifizierung

### Die Zeitstruktur

Zu erwarten sind etwa 20 – 30 Teilnehmer die dann in zwei parallelen Kursen qualifiziert werden. Umrahmt von einer Kick-Off und einer Abschlussveranstaltung im öffentlichen Rahmen werden über einen Zeitraum von 18 Monaten 6 Module mit jeweils 3 Tagen angeboten. Zwischen den Modulen findet jeweils ein Tag Coaching als Praxisbegleitung vor Ort bzw. Arbeitstreffen in Form der kollegialen Beratung statt.

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 6 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



## Die Teilnehmer

Die Teilnehmer des Qualifizierungsangebotes „Qualitätsbegleiter für die gemeinwesenorientierte SeniorInnenarbeit und Altersbildung“

- verfügen über mehrjährige einschlägige Erfahrung als beruflich oder freiwillig engagiert Tätige im Bereich der gemeinwesenorientierten SeniorInnenarbeit und Altersbildung („offene Altenarbeit“)
- verfügen über Grundkenntnisse zu gerontologischen und geragogischen Fragestellungen die ihr Handlungsfeld betreffen
- arbeiten in diesem Bereich weitestgehend selbstständig in der Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Angeboten für SeniorInnen gemäß dem Quartiersbezug und orientiert an den Bedarfen und Bedürfnissen der SeniorInnen
- bringen die Bereitschaft mit, sich auf das Lernen nach dem Ansatz und den Methoden des selbstgesteuerten Lernens einzulassen

## Die „Trias“ der Teilnehmer

Ein Kernziel der Qualifizierung ist das praktische vernetzte Arbeiten der hauptamtlichen Mitarbeiter mit den freiwillig Engagierten der offenen Altenarbeit und mit Mitarbeitern der Kommunen, die für den Bereich der offenen Altenarbeit zuständig sind. Zu jedem Projekt sollen daher drei Akteure qualifiziert werden. Es geht dabei um das Zusammenführen dieser unterschiedlichen Perspektiven „auf Augenhöhe“. Die Arbeitsbereiche „offene Altenarbeit“ und „Kommune“ und die freiwillig Engagierten haben jeweils ihre eigene „Logik“, ihren eigenen Zugang zu der Thematik. Dieser soll im Dialog für die Praxis nutzbar gemacht sowie kommunikative und ggf. strukturelle „Hürden“ abgebaut werden.

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 7 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



Besondere Kommunikationsanforderungen in der Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt sowie das Erlangen von Netzwerkkompetenz sind ein wesentliches Lernfeld im Rahmen der Qualifikation (vgl. Modul E)

## **Die Einrichtungen**

Die Einrichtungen verfügen dann über förderliche Bedingungen wenn

- die oberste Leitung umfassend mit dem Modellprojekt vertraut ist und dieses unterstützt
- die Einrichtung bereits über Erfahrungen mit innovativen Konzepten in der modernen Altersbildung verfügt
- wenn die lokale Netzwerkarbeit als ein wesentlicher Bestandteil der Einrichtungskultur gelebt wird

## **Die Lernbegleiter / Der Coach**

Die Lernbegleiter verfügen zum einen über eine einschlägige pädagogische Qualifikation (bzw. Qualifikation und Praxiserfahrung als Coach) zum anderen über entsprechende Feldkompetenz im Bereich „offene Altenarbeit“. Insbesondere verfügen Sie über Kompetenzen und Umsetzungserfahrungen aus dem Bereich der Arbeit mit Lerngruppen nach dem Ansatz des Partizipativen/Selbstgesteuerten Lernens. Sie zeichnen sich durch Rollenklarheit aus und verstehen sich dem genannten Ansatz verpflichtet nur punktuell als Referent und Fachexperte, ganz überwiegend jedoch als Moderatoren und Begleiter der Lerngruppe.

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 8 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	





#### Kompetenzprofil:

- Verzicht auf Macht und Kontrolle (Lernende im Mittelpunkt nicht „Referent“)
- Stabilität in der didaktischen Umsetzung (Partizipative Ausrichtung auch bei Widerständen und Problemen beibehalten)
- Konfliktfähigkeit
- Erfassen von Gruppenprozessen
- Moderationsfähigkeit
- Lernstrategien und Informationsquellen zugänglich machen
- Methoden und deren Nutzen für die Teilnehmer transparent machen können
- Lernkompetenzen und –unsicherheiten erkennen können
- Geragogisches Wissen und Erfahrung (Lernen in der Erwachsenenbildung / im Alter)
- Sicherstellen einer hohen Praxisorientierung und praktischen Umsetzung

#### **Das Coaching**

Zentrales Ziel des Coaching ist die Reflexion über die Umsetzung der Fortbildungsinhalte: Was war förderlich, was hinderlich? Was ist als nächstes zu tun? Um direkt an die Gegebenheiten der jeweiligen Einrichtung anknüpfen zu können findet das Coaching in regional organisierten Gruppen vor Ort im Arbeitsfeld der Teilnehmer statt. Diese Vorgehensweise dient auch der Netzwerkarbeit regional „verbundener“ Projektgruppen. Auch das gemeinsame Arbeiten an konkreten Erfahrungen der Teilnehmer eines anderen regionalen Projektes ist dabei ein Lerngewinn für den Einzelnen. Insgesamt finden 5 Coachingtage jeweils zwischen den Modulen A – F statt.

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 9 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



## Die Didaktik des Partizipativen Lernens

Das Curriculum zur Qualifizierung von Qualitätsbegleitern versteht sich als offenes und ermöglichendes Curriculum, d.h. die Lernanforderungen leiten sich aus den Handlungsproblemen-/anforderungen der Lernenden ab und werden hinsichtlich ihrer Zielstellung, der zeitlichen und inhaltlichen Strukturierung von den Lernenden selbst bestimmt und gestaltet.

Der selbstgesteuerte Lernansatz steht im Rahmen der Qualifikation in einem doppelten Bedeutungszusammenhang. Das Modell des partizipativen Lernens hat sich für die Praxis der modernen Altersbildung als positiv und zielführend erwiesen, im Sinne einer Stärkung der Ich-Entwicklung und der Selbstständigkeit, einer Steigerung von Aktivität und Initiative sowie vermehrten Kontakten und damit der Vermeidung von sozialer Isolation. Das didaktische Konzept des selbstgesteuerten Lernens eignet sich für Menschen in der zweiten Lebenshälfte, die oftmals mit einer persönlichen Um- und Neuorientierung einhergeht, deren Gestaltung eigenständig erfolgen muss und die auch eigenständig bewältigt werden will. Zugleich ist Selbstbestimmung und Partizipation nicht nur Bedürfnis und Anspruch der „neuen“ Alten sondern auch eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Auf das Erfahrungswissen und die Potenziale dieser Altersgenerationen kann nicht verzichtet werden.

Die deutliche Ausrichtung der gelebten Praxis der Altersbildung an dem didaktischen Ansatz des selbstgesteuerten Lernens steht jedoch noch aus und soll von den Qualitätsbegleitern mit initiiert werden. Die Gestaltung solcher Lernprozesse baut auf eine Kompetenz-, Biografie- und Reflexionsorientierung auf. Ein solcher „Wechsel der Blickrichtung“ kann nicht vorrangig durch Wissensvermittlung angeregt werden.

Die Modulthemen sind verbindlich in der Qualifizierung zu behandeln. Die einzelnen Unterthemen, deren Umsetzung und Ausgestaltung obliegt den Lernbegleitern bzw. richtet sich nach den Anforderungen und Bedarfen der Teilnehmer. Entsprechende Gruppenreflexion und Aushandlungsprozesse zur weiteren Vorgehensweise sind zeitlich und methodisch entsprechend zu berücksichtigen.

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 10 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



Hinsichtlich der folgenden Module steht daher nicht ein vorgefertigter Themenkanon sondern die Frage nach dem persönlichen Zugang der einzelnen Teilnehmer zur jeweiligen Themenstellung im Vordergrund.

Die Teilnehmer sollen die Möglichkeit erhalten sich selbst als partizipativ Lernende zu erfahren, um motiviert und ermutigt zu werden, von ihnen begleitete Lernfelder wiederum in diesem Sinne zu gestalten. Durch die unmittelbare Teilnehmerorientierung ist eine mikrodidaktische Inhalts-, Methoden- und

Lernzielplanung nicht möglich und auch nicht sinnvoll. Neben der Lernbegleitung zum „Lernen des Lernens“ (Problemstellung/Handlungsanforderung formulieren können, Informationen und Wissen zugänglich machen und strukturieren können, Aushandlungsprozesse in der Gruppe, Netzwerkkompetenz zur nachhaltigen Zielerreichung) ist das Kennenlernen, Üben und Auswerten partizipationsorientierter Methoden ein weiterer Schwerpunkt (Zukunftswerkstatt, Moderation, Open-Space-Konferenz, aktivierende Befragung, Runder Tisch etc.).

## **Elemente der Qualifizierung:**

- ✓ Informationsvermittlung über Konzepte und theoretische Ansätze zum Projekt (Ansatz des partizipativen Lernens; 12 Qualitätsziele der modernen Altersbildung)
- ✓ Umfeld-Analyse im Anschluss an Input (Bezugnahme auf die Voraussetzungen vor Ort in Form von Kleingruppenarbeit).
- ✓ Vorbereitung der eigenen Trias-Praxis in der Kleingruppe mit kollegialer Beratung

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 11 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



- ✓ Selbstreflexion – was bedeutet das Thema für mich?
- ✓ Gruppenreflexion (z.B. Methode „Seminarberater“, „Feuermelder“ und „Ausguck“)
- ✓ Methodenreflexion (Warum diese Methode? Was hat sie bewirkt? Was ist bei der Übernahme in die eigene Praxis zu beachten?)
- ✓ Feedback geben – Feedback annehmen

## Ziele der Qualifizierung

Ein zentrales Ziel ist die Qualifizierung von Projektmitarbeitern und –mitarbeiterinnen im Sinne eines projektbezogenen und prozessorientierten Handelns, um dadurch einen Beitrag zu leisten für die fachliche und qualitative Weiterentwicklung einer zukunftsgerechten gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit im Sinne der Erhaltung von Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Lebensqualität älterer Menschen und zur Vermeidung von Pflegebedürftigkeit.

Zugleich ist damit die Entwicklung und Förderung von Strukturen für professionell Handelnde verbunden, welche die Entwicklung von Arbeits- und Handlungsfeldern ermöglichen und die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen gewährleisten.

Ein weiteres Ziel ist die Förderung und Einbeziehung der individuellen Kompetenzen und Potentiale der Seniorinnen und Senioren für ihre tägliche Lebensbewältigung. Hierdurch können die unterschiedlichen Ressourcen im unmittelbaren Lebensraum genutzt und das gesamte Gemeinwesen auch im Sinne eines funktionierenden sozialen Lebensraums für alle gestärkt werden.

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 12 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



## Die Lernmodule

### **Modul A: Kennenlernen und Grundlagen des Projektes**

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernen die Grundlagen des Projektes in Form eines Themenüberblickes kennen. Es handelt sich dabei um eine Informationsvermittlung über Konzepte und theoretische Ansätze zum Projekt selbst. Ein weiterer Schwerpunkt des Moduls A sind das Kennenlernen des partizipativen Lernens sowie der Methoden der kollegialen Beratung. Wesentlich ist dabei für die Teilnehmer die Entwicklung einer gemeinsamen Philosophie innerhalb der Gruppe.

Zu den wesentlichen Grundlagen von Modul A gehören:

- ✓ Kennen lernen des Projektes
- ✓ Kennen lernen der Didaktik des partizipativen Lernens
- ✓ Entwicklung einer gemeinsamen Philosophie
- ✓ „Teamwerdung“
- ✓ Kollegiale Beratung

Die aufgeführten Grundlagen orientieren sich im Wesentlichen an den 12 Qualitätszielen für die Offene Altenarbeit und Altersbildung.

### **Modul B: Sozialraumorientierung unter dem besonderen Aspekt der Partizipation und des politischen Handelns**

Schwerpunkt im Modul B ist die Sozialraumorientierung unter dem besonderen Aspekt der Partizipation und des politischen Handelns. Ferner bereiten die Teilnehmer im Modul B ihre Hausarbeit vor. Die Hausarbeit beinhaltet als Schwerpunkt die Erstellung einer Stadtteilanalyse. Die Stadtteilanalyse wird konkret zum Projekt erstellt.

Dazu gehören die Sammlung und Auswertung relevanter Daten, bezogen auf die Angebots-, Alters- und Infrastruktur.

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 13 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



Netzwerke spielen in vielfacher Hinsicht eine große Rolle. Um diese Rolle nutzen zu können, müssen die Teilnehmer erfahren, welche Netzwerkstrukturen vorhanden sind. Die Erfahrungen anderer Netzwerke können im eigenen Projekt genutzt werden.

### **Modul C: Methoden der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit**

Im Modul C werden die Methoden der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit vorgestellt. Schwerpunkte bilden dabei die Definierung von Projektarbeit, die Auswertung der Informationen aus der Stadtteilanalyse sowie die Festlegung und anschließende Umsetzung der Maßnahmen.

Zu den Methoden der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit gehören im Einzelnen:

- ✓ Kennenlernen der verschiedenen Lern- und Handlungsfelder
- ✓ Altersbilder
- ✓ Erarbeitung von Angeboten, Projekten, Workshops
- ✓ Organisation und Gestaltung von Angeboten, Projekten, Workshops
- ✓ Erstellung von Interessensprofile
- ✓ Vermittlung methodischer Kompetenz im Umgang mit Gruppen

### **Modul D: Projektmanagement / Prozesssteuerung und Finanzierung**

#### **„Projektziele gemeinsam erreichen“**

Ausgehend von den Praxisanforderungen aus den jeweiligen Projektaufträgen der Teilnehmer und den individuellen Vorkenntnissen und –erfahrungen erarbeiten sich die Teilnehmer exemplarisch die erforderlichen Fragestellungen des Projektmanagements, d.h. gelernt wird für die Arbeit im eigenen Projekt.

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 14 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



Mögliche Themen sind:

- ✓ Merkmale von Projekten (Was ist das „Neue“ in meinem Projekt?)
- ✓ Auftragsklärung (Welche Startbedingungen habe ich? Was ist noch zu klären?)
- ✓ Projektorganisation -Projekt-/Linienmanagement, Projektstrukturplan, Kommunikationsstrukturen, Qualitätskontrolle (In welche strukturellen und kommunikativen Strukturen bin ich eingebunden und wie kann ich mit ihnen zielführend arbeiten? Wie plane und organisiere ich die Umsetzung des Projekts in einzelnen Arbeitsschritten? Wie kann ich die (Zwischen-)ergebnisse prüfen und ggf. Prozesse anpassen?)
- ✓ Budgetplanung-/kontrolle (Wie kann ich die Finanzierung planen und kontrollieren?)
- ✓ Zeitplanung (Welche Zeitabschnitte habe ich zu berücksichtigen? Wie arbeite ich „zeitökonomisch“? Wie komme ich mit unvorhergesehenem Arbeitsaufwand oder Verzögerungen zurecht?)
- ✓ Risikoanalyse (Gibt es „Fallstricke“ in der Projektumsetzung? Wie kann ich Risiken minimieren?)
- ✓ Projektdokumentation/ Berichtswesen (Welche Dokumentation ist erforderlich und sinnvoll? Was ist bei Erstellung von Projektdokumentation und Berichten zu berücksichtigen?)

Im Weiteren geht es in diesem Modul um die Frage der Finanzierungsmöglichkeiten in der offenen Altersbildung. Die Teilnehmer können ausgehend von Ihrem Kenntnisstand verschiedene Möglichkeiten kennen lernen und die Zugänge dazu erarbeiten.

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 15 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



Themen:

- ✓ Kostenermittlung und Kostendarstellung in der Projektfinanzierung - in Abgrenzung zur Grundfinanzierung (Welche Kosten entstehen durch die Umsetzung des Projektes? Wie kann ich diese Kosten darstellen/begründen?)
- ✓ Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für Finanzierungsfragen (Welche Zuständigkeit/Verantwortung trage ich im Rahmen der Finanzierung? Wer sind meine Ansprechpartner?)
- ✓ Umsetzung eines verbindlichen Haushaltsplanes (Was beinhaltet ein Haushaltsplan? Was passiert bei Abweichungen?)
- ✓ Zugang zu Projektfördermitteln - Förderstellen, Ausschreibungen, Förderanträge, Nachweisführung und Abrechnung (Wie erfahre ich von Fördermitteln? Wie stelle ich einen Antrag? Was ist bei der Nachweisführung und Abrechnung zu beachten?)
- ✓ Möglichkeiten des Fundraising und der Public Partnership

### **Modul E: Kommunikation, Konfliktlösung und Öffentlichkeitsarbeit „als „Trias“ gut nach innen und außen kommunizieren“**

Ein Kernziel der Qualifikation ist es die Kooperation von beruflich Tätigen und freiwillig Engagierten der offenen Altenarbeit und den zuständigen Mitarbeitern der Kommunen zu fördern. Als „Experten“ mit ihrer jeweiligen Sichtweise und ihrem jeweiligen Zugang zur Thematik sollen sie darin unterstützt werden, die offene Altenarbeit gemeinsam ausgerichtet an den Qualitätszielen zu gestalten.

Der Weg zu Offenheit, Transparenz und einer Kultur der „Einladung an Alle“ kann unerschwellige oder offene Konflikte mit sich bringen. Vernetztes Denken und Handeln erfordert die Fähigkeit des Dialogs und eine Verschiebung der Verantwortungsgrenzen über die Einrichtungsgrenzen hinaus. Die Teilnehmer sollen darin bestärkt werden, unterschiedlichen Interessenlagen, Arbeitsschwerpunkten

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 16 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	





und Kompetenzen der Akteure der offenen Altenarbeit im Sinne einer regionalen Verantwortung zu begegnen.

Themen „Kommunikation und Konfliktlösung“:

- ✓ Regeln und praktisches Training der Moderation
- ✓ Qualitätsreflexionsgespräche im Team anhand der Reflexionsfragen zu den Qualitätsziele moderieren
- ✓ Rollen- und Aufgabenklarheit
- ✓ Balance halten in Gruppenprozessen
- ✓ Feedback geben – Feedback annehmen
- ✓ Umgang mit Konflikten / Konfliktlösungsstrategien einrichtungsintern
- ✓ Aufbau von Netzwerken
- ✓ Erfolgsfaktoren für Netzwerke
- ✓ Umgang mit unterschiedlichen Interessen und Konflikten im Netzwerk
- ✓ Entwicklung einer Anerkennungskultur

Themen „Öffentlichkeitsarbeit“:

- ✓ Wertschätzung und Sinnhaftigkeit als Wertschöpfung transparent machen
- ✓ Marketing als Planungsinstrument
- ✓ Zielgruppenorientierung / Erfassen von Bedürfnissen
- ✓ Marketingstrategien- und ziele
- ✓ Instrumente des Marketing (Ist-Analyse, S.W.O.T., Marketingplan, Bedarfs- und Angebotsanalyse)
- ✓ Corporate Design
- ✓ Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit (Einbindung von SeniorInnen, Presse, Druckerzeugnisse, Homepage, regionale Bezüge und Interessen, Stände, Fachveranstaltungen, Events, Anzeigen)

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 17 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



- ✓ Auswertung der Maßnahmen hinsichtlich der Zielerreichung
- ✓ Der Qualitätsbegleiter als Vertreter des Projektes nach innen und außen

### **Modul F: Projektvorstellung und Ausblick**

#### **„(Zwischen-)ergebnisse und weitere Unterstützersysteme sichern“**

Im Modul F erfolgt die Vorstellung der Projekte als Zwischenergebnis in Form einer Präsentation innerhalb der Gruppe. (Ein Element aus dem Projekt wird im Hinblick auf ausgewählte Qualitätsziele ausgearbeitet. In wieweit konnte dem Projektziel bereits näher gekommen werden? In wieweit ist die Arbeit mit den Qualitätszielen hilfreich für die Praxis?) Im Vorfeld ist hierzu eine schriftliche Projektarbeit zu erstellen.

Die flankierende Qualifikation endet zur „Halbzeit“ des Projektzeitraums. Zentrales Ziel des letzten Moduls ist es daher ein Netzwerk und damit eine weitere Einbindung der Qualitätsbegleiter sicher zu stellen. Dazu kann die Vernetzung von 3er Teams die in regionaler Nähe arbeiten und sich über das Projektende hinaus gegenseitig unterstützen und beraten wollen erfolgen.

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 18 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



## Quellen

Elisabeth Bubolz-Lutz, Selbstgesteuertes Lernen in der Bildungsarbeit mit Älteren  
[www.fogera.de](http://www.fogera.de) zuletzt 10.02.2010

DWEKD, EAfA, DEVAP (Hrsg.). Leitfaden: Qualitätsentwicklung in der Offenen Altenarbeit.  
Aktualisierte Version 2009 von : April 2005 / Version: 0

Bernd Weidenmann, Handbuch Active Training. 2. Auflage. Beltz. 2008.

Armin Klein, Kulturmarketing. 2. Auflage. dtv. 2005

Forum Seniorenarbeit NRW. Gemeinsam Ziele erreichen. Synergien nutzen. Netzwerke als  
zeitgemäße Kooperationsformen für Organisationen. Themenschwerpunkt 02/2008

Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
Positionspapier Gemeinwesen-orientierte Seniorenarbeit und –politik in Nordrhein-  
Westfalen  
Fassung 2.0, März 2009

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Richtlinien für den Bundesaltentplan, 17.02.2009  
Deutscher Bundestag (16. Wahlperiode)  
21.08.2008, Drucksache Nr. 16/10155  
Seniorinnen und Senioren in Deutschland  
[www.dip21.bundestag.de](http://www.dip21.bundestag.de)

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-  
Westfalen  
Qualitätsinitiative in der Gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit  
Forschungsinstitut Geragogik in Kooperation mit Freie Wohlfahrtspflege NRW  
ohne Verlags- und Jahresangabe

Ellerbrock, Bettina  
Kuratorium Deutsche Altershilfe, 2004  
Der demographische Wandel – Die Älteren von morgen  
[www.forum-seniorenarbeit.de](http://www.forum-seniorenarbeit.de)

Hoffmann, Daniel, Scholl, Annette (Kuratorium Deutsche Altershilfe)  
Carls, Christian (Diakonisches Werk Rheinland)  
Forum Seniorenarbeit NRW:  
Neue Wege in der Qualifizierung der Seniorenarbeit  
[www.forum-seniorenarbeit.de](http://www.forum-seniorenarbeit.de)

Köster, Dietmar, et al  
Qualitätsziele moderner SeniorInnenarbeit und Altersbildung  
Das Handbuch  
Athena, 2008

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 19 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



## Anhang 1

### Kompetenzprofil der Qualitätsbegleiter für die gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit und Altersbildung

Das Kompetenzprofil leitet sich aus den 12 Qualitätszielen für die gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit und Altersbildung ab. Es dient als „Kompass“ für die Ausrichtung des Lernens im Rahmen der durchgeführten Projekte und während der begleitenden Qualifikation. Ein vollständiges „Abarbeiten“ aller Qualitätsziele und das Erreichen aller Kompetenzen ist damit nicht impliziert. Viel mehr erfolgt die Schwerpunktsetzung abhängig von den jeweiligen Projekten, dem Erfahrungswissen und der Zielstellung der Teilnehmer.

1. Mit Altersbildern reflektierend umgehen können. Für die „Passung“ des Angebots für die SeniorInnen sorgen können.
  - Der Qualitätsbegleiter kennt die verschiedenen Lern- und Handlungsfelder der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit.
  - Der Qualitätsbegleiter kennt die unterschiedlichen generalisierten und personalisierten Altersbilder. Er erkennt die Wirkungszusammenhänge der bestehenden Altersbilder hinsichtlich des Zugangs der SeniorInnen zum jeweiligen Programm und kann Veränderungsprozesse hin zu einem partizipativen Lehr- und Arbeitsstil anregen, begleiten und Ergebnisse sichern.
  - Er kann Programme hinsichtlich ihrer Bedürfnispassung für die Nutzer und hinsichtlich ihrer Ausgewogenheit von „traditionell“ bis „innovativ“ auswerten und Verbesserungsprozesse diesbezüglich anregen und begleiten.

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 20 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



2. Angebote auf der Grundlage einer Zielgruppenanalyse und vor dem Hintergrund der Lebensraumorientierung erarbeiten können.

- Der Qualitätsbegleiter kann Informationen und Daten zur Lebensraumorientierung/Lebensweltbezug (sowohl personenabhängig als auch bezogen auf den Stadtteil) sowie Bevölkerungs-/Sozialstrukturdaten erfassen und ggf. zu dieser Datenerfassung anleiten. Er erkennt fehlende oder fehlerhafte Informationen die Bildungsangeboten zu Grunde liegen, kennt Möglichkeiten der Weiterentwicklung und kann diese entsprechend umsetzen.
- Er kann Zielgruppen hinsichtlich ihrer Verhaltensmuster, sozialer und psychischer Merkmale bestimmen und eine Zielgruppenanalyse durchführen sowie ggf. dazu anleiten (z.B. bessere Einschätzung bereits erreichter Zielgruppen; Zugang zu bisher nicht erreichten Zielgruppen...).
- Er erkennt genderspezifische Sachverhalte und berücksichtigt diese.
- Er erkennt die Bedeutung der Einkommenssituation der SeniorInnen bezüglich der Zugangsqualität und berücksichtigt diese.
- Er kennt Möglichkeiten der Stärkung der Handlungskompetenz der SeniorInnen und setzt diese z.B. im Rahmen von selbst organisierten Projektarbeiten der SeniorInnen um.
- Er berücksichtigt die Beziehungsorientierung und den Quartiersbezug der Angebote.

3. Interessensprofile und Rückmeldesysteme (Evaluation der Angebote) erstellen, auswerten und weiterentwickeln können

- Der Qualitätsbegleiter kann Interessensprofile zu Einzelnen oder zu Gruppen erstellen. Er berücksichtigt dabei nicht nur individuelle sondern auch regionale/nationale/internationale Themen der Seniorenarbeit und kann den mitarbeitenden Akteuren der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit den Zugang hierzu ermöglichen bzw. diesen verbessern.

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 21 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



- Er kennt die systematischen und informellen Rückmeldesysteme in einer Organisation der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit (Evaluationsbögen, Auswertung von Statistiken, Befragungen, informelle Rückmeldungen etc.) und kann diese hinsichtlich Vollständigkeit und Effizienz auswerten und ggf. eine Verbesserung der Rückmeldesysteme umsetzen.
  - Er kennt die Regeln und Grundlagen des Beschwerdemanagements und kann bestehende Vorgehensweisen analysieren und ggf. Verbesserungsprozesse umsetzen.
4. Der Qualitätsbegleiter verfügt über gute methodische Kompetenzen im Umgang mit Gruppen
- Der Qualitätsbegleiter kennt Möglichkeiten zur Förderung der Offenheit von Personen und Organisationen für neue Konzepte, Themen und Ideen (insbesondere aktivierende Methoden, Zukunftswerkstatt etc.) und kann diese umsetzen.
  - Er fördert die beruflichen und freiwillig Tätigen hinsichtlich ihrer Fähigkeiten als professionelle Lernbegleiter und Initiatoren selbstorganisierten Lernens.
  - Er weiß um gruppendynamische Prozesse und kann diese berücksichtigen.
5. Eine zielführende Öffentlichkeitsarbeit umsetzen. Die Netzwerkarbeit und Netzwerkpflege umsetzen sowie für Transparenz nach innen und außen sorgen.
- 6.
- Der Qualitätsbegleiter kann die Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich dem Grad der Zielerreichung, der Stimmigkeit der Aussagen mit Haltung/Leitbild sowie der Werbewirksamkeit auswerten und ggf. anpassen und weiterentwickeln.
  - Er kann Netzwerke (infra/strukturell, inhaltlich, finanziell) initiieren und Netzwerkarbeit umsetzen und fördern.

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 22 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



- Der Qualitätsbegleiter fördert die Transparenz der Organisation und des Projektes (Stimmigkeit mit Leitbild, klare Erreichbarkeit und Zuständigkeit, Zugang zu grundständigen Informationen, Transparenz von Strukturen und Prozessen etc.).
7. Möglichkeiten zur Unterstützung von Teamarbeit, zur Konfliktlösung sowie zur Unterstützung von Aufgaben- und Rollenklarheit kennen und umsetzen können (vgl. Punkt 5).
- Der Qualitätsbegleiter verfügt über Erfahrungen in der Zusammenarbeit von beruflich und freiwillig engagiert Tätigen. Er kann die Zusammenarbeit von hauptamtlich und freiwillig engagierten Fachkollegen unterstützen (Rollenklarheit/-verständnis, Moderation/Vermittlung bei Konflikten, Aufgaben- und Schnittstellenanalyse)
  - Der Qualitätsbeauftragte berücksichtigt die Personalressourcen und kann mit den Beteiligten Maßnahmen entwickeln, um freiwilliges Engagement zu gewinnen und zeitliche Ressourcen auszudehnen. Hierbei berücksichtigt er die Projektorientierung und die Zeitsouveränität der SeniorInnen.
  - Der Qualitätsbeauftragte berücksichtigt die Infrastruktur (Räume, Arbeitsmittel) der Organisation / innerhalb des Projektes hinsichtlich Eignung, Zugang, und Atmosphäre und kann ggf. unter Einbindung der Beteiligten Verbesserungsvorschläge hierzu erarbeiten und umsetzen.
  - Der Qualitätsbegleiter hat eine wertschätzende Haltung gegenüber den freiwillig Engagierten. Er kennt Möglichkeiten zur Anerkennung
  - ehrenamtlichen Engagements und kann diese zusammen mit den Beteiligten weiterentwickeln und umsetzen.
  - Er kann Maßnahmen zur Evaluation von Veranstaltungen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüfen und gemeinsam mit den Beteiligten Verbesserungsmaßnahmen entwickeln. Er hat dabei insbesondere im Blick,

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 23 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



- dass aus der Evaluation geeignete Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden.
7. Der Qualitätsbegleiter verfügt über Möglichkeiten die Projektarbeit partizipativ, und auf einer angemessenen fachlichen Grundlage zu organisieren und zu gestalten.
- Der Qualitätsbegleiter ist mit den Grundlagen des Projekt- und Informationsmanagements vertraut und kann die Akteure der Organisation bei einer Projektplanung unterstützen.
  - Der Qualitätsbegleiter kennt den Stellenwert von Weiterbildung der beruflichen Mitarbeiter hat relevante Weiterbildungsangebote umliegender Einrichtungen im Blick und kann darüber informieren.
  - Der Qualitätsbegleiter ist mit dem Angebot an Qualifizierungsmaßnahmen/Fortbildungen für ehrenamtlich Engagierte vertraut und kann sofern erforderlich ein internes oder externes Fortbildungsprogramm für die Organisation/das Projekt erstellen.
  - Hinsichtlich der Durchführung von Fort- und Weiterbildungen hat der Qualitätsbegleiter die Themenkompetenz der beruflich und freiwillig Tätigen im Blick bezüglich
    - ✓ gerontologischen und geragogischen Fragen (insbesondere Lernen im Alter/partizipatives Lernen)
    - ✓ demografische Entwicklung/Altersstrukturwandel
    - ✓ Altersbilder (Reflexion und Wirksamkeit)
    - ✓ Struktur der Geschlechterverhältnisse und Genderkompetenz
  - Der Qualitätsbegleiter verfügt über praktische Erfahrungen Kursverläufe zu strukturieren und setzt Methoden des partizipativen Lernens ein. Er
  -

Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 24 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	





berücksichtigt die (Lern-) biografie der einzelnen Lernenden. Er kann andere hinsichtlich der Lerngestaltung beratend begleiten.

- Der Qualitätsbegleiter verfügt über sehr gute soziale Kompetenzen, insbesondere kennt er Feedbackregeln, die Regeln der Moderation, Strategien zum Umgang mit Konflikten im Team sowie team- und organisationsübergreifend. Er ist methodisch sicher in Gruppenmoderationen und Konfliktlösungsgesprächen. (vgl. Punkt 6)
- Der QB kennt Maßnahmen um die Organisationskompetenz der Einzelnen Akteure zu unterstützen und kann diese umsetzen (Zeitmanagement, Büroorganisation, Eisenhower-Prinzip)

#### 8. Freiwilliges Engagement stärken können

- Der Qualitätsbegleiter kennt Maßnahmen zur Gewinnung, fördernden Begleitung und Bindung von freiwillig Engagierten und hat dabei die Möglichkeit der Ausweitung der Engagementbereiche im Blick.
- Der Qualitätsbegleiter hat die „Passung“ von Lernfeld und Handlungsfeld der freiwillig Engagierten im Blick (vgl. Fortbildung für Freiwillige Punkt 7).

#### 9. Wirtschaftliche und versicherungstechnische Faktoren berücksichtigen können

- Der Qualitätsbegleiter kennt die wichtigsten Förderprogramme sowie die Grundlagen der Antragstellung.
- Er kennt seine wirtschaftliche Verantwortung im Rahmen des Projektes und kann diese wahrnehmen.
- Er kennt die Grundlagen der Versicherung von Freiwilligen und berücksichtigt diese.

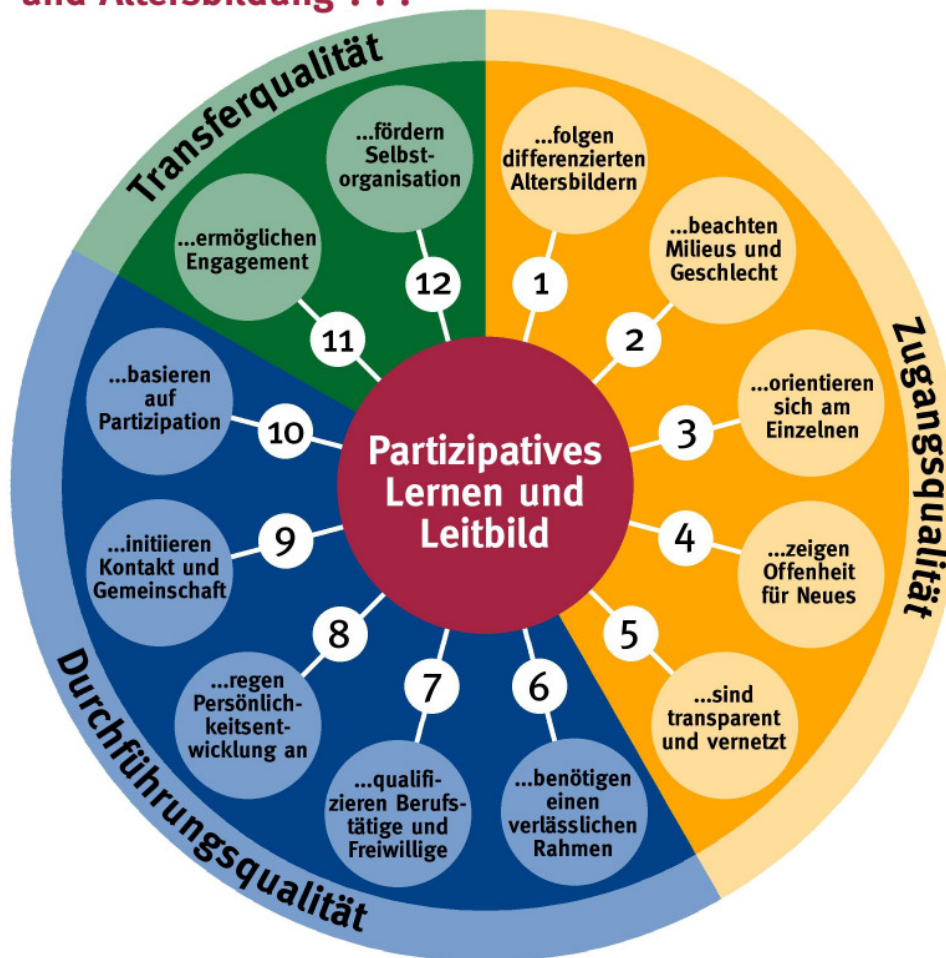
Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 25 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	



Anlage 2:

## 12 Qualitätsziele für die Offene Altenarbeit und Altersbildung

Offene Altenarbeit  
und Altersbildung . . .



in Kooperation mit



Curriculum Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit	Seite 26 von 26
Version 04/16.03.2010	
Erstellt durch: Caritas-Akademie Köln-Hohenlind	